

Kundenmagazin

u f t p o s t

Mai 2021

Ausgabe 06

Heimat Mörke in Bad Mergentheim Was macht eigentlich ... Dieter Häußler?



Zusammenleben bei UFT Safety at work Firmenporträt *Zweigstelle SAT*



Die Gastautoren dieser Ausgabe

Ulrike Brombach, Lehrerin i.R.

M.Sc. Martin Zippel, Gebietsrepräsentant Baden-Württemberg

Dipl.-Ing. Rüdiger Daul, Gebietsrepräsentant Bayern

u f t p o s t

Autoren	Inhalt
Rüdiger Daul	Firmenporträt Zweigstelle Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen 04
Holmer Steinriede	Was macht eigentlich ... Dieter Häußler? 06
Holmer Steinriede	Berühmte Projektorte Deutsches Hygiene-Museum 08
Martin Zippel, Marietta Morsch	Unter der Lupe Gruppe Fertigung & Montage 10
Ulrike Brombach	Heimat Eduard Mörike in Bad Mergentheim 12
Michael Drechsler	Kundensicht Weinheim an der Bergstraße 14
Dr. Gebhard Weiß	Gerät des Halbjahres Parabelmessblende UFT-FluidVenturi 16
Michael Drechsler	Lobbyarbeit UFT und IHK 18
Holmer Steinriede	Künstler und Denker Welt, Wasser, Wissen 19
Dr. Gebhard Weiß	uft goes world Das UFT-Wiki 20
Susanne Drechsler-Kompa	UFT-Rätsel 21
Dr. Gebhard Weiß	heute – gestern – morgen DWA-A/M 102 bzw. BWK-A/M 3 22
Doris Steinriede	Mitarbeitende Sabbatical 26
Dorothee Rieß, Marietta Morsch	Bastel-Tipp 27
Michael Drechsler	Zusammenleben bei UFT Safety at work 28
Doris Steinriede	Bunte Seite / Rezept 30
	Impressum 31
Holmer Steinriede	outstanding Bad Mergentheim Hauptklärwerk 32





Dr. Gebhard Weiß,
geschäftsführender Gesellschafter

Liebe Leserinnen und Leser,

in der Corona-Zeit scheint es, als gäbe es nur noch dieses eine Thema. Zu sehr hat die Pandemie in den Alltag eines jeden Menschen weltweit eingegriffen, vom Tragen der Maske bis zu den Impfungen. Von den vielen Menschen, die in Kurzarbeit sind oder deren Arbeitsstelle monatelang schließen musste und die vom Konkurs bedroht ist, gar nicht zu reden. Ihnen sollte in dieser Zeit unser aller Solidarität gelten.

Unsere Branche, die Wasserwirtschaft, ist bislang unterm Strich gut durch die Krise gekommen. Viele Projekte sind über Abwasserverbände und Kommunen letztlich vom Nutzer finanziert und nicht primär aus Steuergeldern, auch die Nachfrage nach Lösungen für einen verbesserten Umweltschutz ist trotz Corona nicht geringer geworden. Unsere Firma hat sogar ein recht erfolgreiches Jahr 2020 hingelegt. Wir konnten daher zum Jahresende allen Mitarbeitenden einen Corona-Bonus auszahlen, als Dank für die hervorragende Zusammenarbeit und den Zusammenhalt des UFT-Teams in dieser schwierigen Zeit.

Wir haben mit dieser sechsten Ausgabe unseres Firmenmagazins *uftpost* wieder versucht, Ihnen einen interessanten und lesenswerten Mix an Themen rund um UFT zu geben. Bei Planern und Wasserbehörden ist derzeit natürlich das neue Arbeits- und Merkblattkonvolut DWA-A/M 102 bzw. BWK-A/M 3 in aller Munde. Ende 2020 erschienen nach jahrelanger Vorarbeit der DWA-Arbeitsgruppe ES-1.7 (der ich selbst auch einige Jahre angehört habe) die beiden ersten Teile als Weißdrucke. Diese Serie verbindlicher technischer Regeln thematisiert die „Grundsätze zur Bewirtschaftung und Behandlung von Regenwetterabflüssen zur Einleitung in Oberflächengewässer“. Hinter diesem sperrigen Titel verbergen sich z. B. folgende Fragen: Womit erreicht man künftig einen hinreichenden Gewässerschutz? Wie kann man diesen rechnerisch nachweisen? Dass wir hier für Sie auf dem Laufenden bleiben, versteht sich von selbst. Mehr darüber lesen Sie ab S. 22.

Doch besteht die Welt nicht nur aus Wasserwirtschaft. Frühling lässt sein blaues Band wieder flattern durch die Lüfte: Ich freue mich sehr, dass unsere Gastautorin Frau Ulrike Brombach, die Frau unseres Firmengründers Hansjörg Brombach, uns in ihrem Beitrag ab Seite 12 den Dichter und Pfarrer Eduard Mörike näher vorstellt – vielleicht der bekannteste, naja, eben nicht Sohn unserer Stadt, aber zumindest langjährige Einwohner!

Wie immer freuen wir uns über Ihre Rückmeldungen zu unserem Magazin! Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern trotz der derzeitigen Einschränkungen eine schöne Sommerzeit. Bleiben Sie gesund!

Ihr Gebhard Weiß



Daniel Lübke, Leiter der Zweigstelle Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen, auf dem ersten Eisernen Mönch UFT-FluidMonk, der 2006 montiert wurde

Montageprotokoll	
Firma Kuhn 04275 Leipzig	Projektname: Torgau Projektnummer: 01664 Ausführende Firma: UFT
Montageort: Nord-/Bauwerkgebiet	Kontaktadresse: Herr Hilger
Montagezeit: 19.11.93	Angemeldeter Montagetermin: Uhr
Monteur, Name: Fritzsche	
Zu montierendes Gerät: Photostoffendes Strichen bzw. angeschlossen <input type="checkbox"/> Stück Werkstresse, Winkelventil, Abflußregler <input type="checkbox"/> Stück Wandbohrung, DNmm, Längemm, Material <input type="checkbox"/> Stück Schieber, DNmm, mit - ohne Handrad, Fabrikat <input type="checkbox"/> Stück Verlängerungen, DNmm, gerade - mit Krümmer, Material <input type="checkbox"/> Stück <input type="checkbox"/> Stück Wandbohrung DN 200, RE, Eisen vor PN 10.	
Montageblatt	Tag Uhrzeit
Ankunft am Montageort	
Beginn der Montage	
Rückkehr zum Werk	
Gefährdende um Überwachungen	
Prüfprotokoll:	
Bauwerk stimmt mit Einbauzzeichnung überein?	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein (Abweichungen in Zeichnung anbringen)
Detail Bild sich vollkommen ablesen?	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
Schieber sind richtig gelagert?	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
Profilbohrer anordnungsgemäß?	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
Lager- und Höhe der Zapfen, Absteifung korrekt?	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
Sonstiges?	
Unterschrift und Datum Obermeister	Unterschrift und Datum Vertreter des Bauherrn
9.11.93	9.11.93

Protokolle der allerersten Montage durch die damals nagelneue Zweigstelle

Firmenporträt – Zweigstelle Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen

Vom Einzelbüro zur erfolgreichen Zweigniederlassung

Schon bald nach der Wiedervereinigung entschied sich UFT, eine Zweigstelle in Sachsen zu eröffnen. Herr Reiner Fritzsche sah die Annonce in der Zeitung und bewarb sich aus ungekündigter Stellung. Schnell war man sich einig und eröffnete am 1. Oktober 1993 die *UFT-Zweigstelle Sachsen* in Narsdorf, heute ein Ortsteil von Geithain im Landkreis Leipzig, auf dem Grundstück von Reiner Fritzsche.

Bereits rund einen Monat später unterstützte Herr Fritzsche in Torgau tatkräftig den UFT-Monteur aus dem Stammhaus bei der Montage eines Winkelventils und eines Kaskadenreglers. Schon bald war jedoch klar, dass die Montagetätigkeit von Bad Mergentheim aus nicht dauerhaft wirtschaftlich durchzuführen war. Mit der damaligen Firma Metallbau Uwe Weber wurde schnell ein geeigneter Partner gefunden (siehe *uftpost* 02). So konnte die Zweigstelle stetig zu einem sehr selbstständig agierenden Stützpunkt nicht nur für Sachsen, sondern auch für das östliche Thüringen, Sachsen-Anhalt und Brandenburg heranwachsen.

Im Jahr 2007 erfolgte dann die Staffelübergabe der Zweigstellenleitung von Dipl.-Ing. (FH) Reiner Fritzsche an Dipl.-Ing. (FH) Daniel Lübke. Fritzsche hatte seinen Nachfolger bereits ein halbes Jahr mit den Kunden von UFT bekannt gemacht.

Herr Lübke war zuvor zwei Jahre im Stammhaus tätig und brachte somit bereits profunde Kenntnisse über die UFT-Produkte mit. Mit diesem Wechsel erfolgte der Umzug ins *TDL (Technologieorientiertes Dienstleistungszentrum Lichtenstein)* und die Umbenennung in *Zweigstelle Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen*.

Im Herbst 2009 wuchs die Zweigstelle mit Frau Elke Lahr im Sekretariat, im Sommer 2014 kam Frau Albert als weitere Projektingenieurin mit ins Team. 2017 folgte ein etwas kurioser „Umzug“ von Lichtenstein nach St. Egidien. Obwohl sich an der Örtlichkeit nichts änderte, mussten neue Visitenkarten gedruckt werden. Aufgrund kommunaler Gebietsstrukturänderungen gehörte das *TDL* nun zu St. Egidien. Im November 2018 löste Kathrin Scheich Frau Lahr ab, die in ihren Ruhestand verabschiedet wurde.

Auch Kunden mit besonderen Wünschen zufriedenzustellen und mit maßgefertigten Lösungen ungewöhnliche Aufgaben zu bewältigen, ist für die Zweigstelle selbstverständlich. Als Beispiel sei der *Gansgrüne Teich*, ein Zufluss zur

„Mit Rat und Tat zur Seite stehen.“

Talsperre Pöhl, genannt. Hier sorgt seit rund 15 Jahren der erste Eiserne Mönch UFT-FluidMonk für die hydraulische Feinentlastung des Teichs vor dem Anspringen der Dammschleuse und gleichzeitig für einen gut zugänglichen Grundablass.

Seit Beginn seiner Tätigkeit ist Daniel Lübke bestrebt, seinen Kunden eine bestmögliche Beratung zu bieten. Eine geniale Idee dazu war, die UFT-Akademie ins Leben zu rufen. Seit 2009 tourt Herr Lübke im jährlichen Wechsel durch „seine“ drei Bundesländer und bringt mit einem Vortragsprogramm den interessierten Gästen die aktuellen UFT-Trends der Regenwasserbehandlung nahe. Dabei unterstützen ihn seine Mitarbeiterinnen aus der Zweigstelle sowie in- und externe Referenten. Die Vortragsreihe stellte sich als großer Erfolg heraus und wurde von den anderen Gebietsrepräsentanten gerne übernommen. Seit 2020 muss die UFT-Akademie leider wegen der Einschränkungen rund um die SARS-CoV-2 Pandemie vorübergehend pausieren.

Im 28. Jahr ihres Bestehens blickt die *Zweigstelle Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen* zuversichtlich in die Zukunft und freut sich auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit mit ihren Kunden. ●

Foto: Besserer, Lauda



Belegschaft der Zweigstelle 2017

Erfolgreiches Konzept: Viele Interessierte kamen zur UFT-Akademie 2019 in Roßwein im Landkreis Mittelsachsen.





Dieter Häußler zeigt den ältesten Baum im Kurpark

Was macht eigentlich ...

Dieter Häußler?

Es ist ein milder Vorfrühlingstag Anfang März, sonnig, blauer Himmel, Krokusse bringen erste Farbtupfer ins winterliche Grün. Die *uftp*-Redaktion trifft sich mit dem früheren UFT-Geschäftsführer Dieter Häußler auf seinen Vorschlag hin im Bad Mergentheimer Kurpark, an einem windgeschützten Platz vor dem so genannten Wilhelmsbau. Dieter Häußler kommt im blauen Pulli. „Hier mache ich immer gerne meine Gymnastik beim Lauftraining. Übrigens: Da drüben steht der älteste Baum des Kurparks, der ist über 180 Jahre alt“. Sind das bereits Bemerkungen aus einer anderen Lebenswelt? Der noch junge Rentner ist immerhin bis zu drei Mal in der Woche zum Lauftraining unterwegs. Will er beim nächsten Stadtlauf wieder mit einer UFT-Staffel teilnehmen? Nein, der Gedanke ist abwegig: „Ich muss mich nicht mehr messen und muss mir nichts mehr beweisen“. Er hat drei Marathonläufe bestritten. Das reicht.

Der Lebensmittelpunkt ist weiterhin Bad Mergentheim. „Hier lebt sich's auch als Stuttgarter sehr gut“. Hat sich der Lebensrhythmus verändert? „Nein, nicht sehr ... Ich steh' nicht mehr ganz so früh auf.“ Doch die Woche besteht auch für einen Ruheständler nicht nur aus lauter Sonntagen! Die Schwerpunkte im neuen Lebensabschnitt haben sich selbstverständlich verschoben: in Richtung Sport, Malen und Pflege des Streuobstgartens im Vorbachtal. Steht er noch irgendwo in Lohn und Brot? Nein, nichts mehr. Alles beendet, auch das Schöffenamtsamt am Landgericht und die Tätigkeit im Aufsichtsrat bei der örtlichen Bank sind in Ehren abgeschlossen. Seine Vereins-Pöstchen, z.B. beim Tennisclub, hat er ebenfalls weitgehend abgegeben. Allenfalls bei der Naturschutzgruppe Taubergrund und beim Bad Mergentheimer Kulturverein bringt er sich gelegentlich noch als Beirat ein.

Zwei Ehrenämter nennt Dieter Häußler aber dann doch, die ihm wichtig sind. Da ist zum einen die Beratungstätigkeit auf der Baustelle des UFZ, also beim Neubau des *Umschulungs- und Fortbildungszentrum e. V.*, der derzeit im benachbarten Niederstetten entsteht. Hier ist das fachliche Wissen des erfahrenen Bauingenieurs willkommen. Bei dieser wichtigen regionalen Einrichtung genossen und genießen übrigens auch die Azubis von UFT regelmäßig ihre überbetriebliche Ausbildung. Eine zweite, neue Aufgabe für den ehemaligen Geschäftsführer ist die Betreuung von Jugendlichen während ihrer Ausbildung. „Etwa 20 Prozent brechen die Ausbildung frühzeitig ab. Das führt oft zu schwierigen Lebensläufen.“ Dieter Häußler betreut zurzeit einen Jugendlichen aus Guinea und begleitet ihn während seiner Ausbildung zum Maler und Lackierer. „Da gebe ich einmal pro Woche Nachhilfe in enger Absprache mit dem Lehrer und dem Ausbilder.“ Die Nachhilfe findet seit einigen Monaten ausschließlich per Videokonferenz statt. Das macht die Sache nicht einfacher. „Das größte Problem von Nicht-Muttersprachlern ist das Sprachverstehen bei schriftlichen Prüfungen.“ Da will er durch regelmäßiges Üben helfen.

„Langlebiger Edelstahl,
kein Alteisene!“

*Beruf: Bauingenieur,
Studium an der
Universität Stuttgart,
27 Jahre Geschäfts-
führer bei UFT*

*Arbeitsbeginn bei UFT:
1. März 1979*

*Ausstieg aus dem
operativen Geschäft:
Juli 2017*

Hintergrundinformation: In Deutschland brechen viele Jugendliche ihre Ausbildung vorzeitig ab – keine guten Nachrichten für den Arbeitsmarkt. Ende 2008 wurde deshalb die *Initiative VerA zur Verhinderung von Ausbildungsabbrüchen* aufgelegt. Förderer ist das *Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)* im Rahmen der *Initiative Bildungsketten*. (von www.bmbf.de/de/initiative-vera-stark-durch-die-ausbildung-1076.html)



Für seine Kunstwerke hat der Hobby-Maler Dieter Häußler nun mehr Zeit

Vor zwei Jahren hätte er nach Mexiko gehen können. Sechs Wochen lang als „Senior Expert“ für den Ausbau der Regenwasserbehandlung einer großen Stadt. Das hätte ihn sehr gereizt. Er hatte sogar schon mit dem Spanischlernen begonnen. Leider zerschlug sich das Vorhaben aber dann wegen formaler Fragen.

Dieter Häußler bringt sich also nach wie vor gerne ein, wenn sein Fachwissen gefragt ist. Andererseits: „Die Welt dreht sich so schnell weiter. Man ist schnell abgehängt.“ Zwei Jahre nach dem Ausstieg aus dem operativen Geschäft hat Häußler auch seine Gesellschafteranteile verkauft. Spätestens damit war der Schnitt vollzogen. Er beobachtet UFT nur noch aus der Distanz von außen: „Ich freue mich zu sehen, dass es der Firma gut geht!“

Und wie steht es um Kontakte zu den früheren Kunden und Partnern? Ja, vereinzelt. „Ich habe den Umgang mit Kunden immer geliebt.“ Er genießt die schönen Erinnerungen und die guten, freundschaftlichen Kontakte zu den ausländischen Partnern in der Schweiz, in Kanada ... Mit einem kleinen Gesellschafteranteil ist Häußler heute noch bei der Tochterfirma UFT-France beteiligt. Dadurch bleibt er in Kontakt mit dem „Gérant“, dem Geschäftsführer Jean-Philippe Martz, der sich davon verspricht, bei Bedarf auf die Erfahrungen seines deutschen Kollegen zurückgreifen zu können.

Hat Dieter Häußler die Entbindung von Verantwortung vor gut drei Jahren irgendwie gespürt? „Gute Frage! Ja! Das kam allerdings überraschend.“ Er habe die Verantwortung während der langen aktiven Zeit nicht als Belastung empfunden. Dennoch sei zwei bis drei Monate nach seiner Verabschiedung eine „Zentnerlast“ von ihm abgefallen. Bei seinen Besuchen auf der Baustelle für den UFT-Anbau, die er als Bauleiter auch nach seinem Ausscheiden 2017 noch begleitet hat, spürte er die neue Leichtigkeit. Wie ein Vogel, befreit von den Alltagslasten.

Und was sind die Pläne für die Zukunft? Nein, keine Weltumsegelung. Er war schon „überall“, früher, bei seinen Rucksackreisen und spürt deshalb keinen Nachholbedarf. Nein, auch keine Kreuzfahrten oder organisierten Reisen! Dafür ist er noch viel zu jung! Eine große Ausnahme war die Reise vor wenigen

Jahren mit einer Delegation der Stadt Bad Mergentheim zur japanischen Partnerstadt Fuefuki. „Das war richtig gut vorbereitet!“ Er zieht ansonsten lieber auf eigene Faust durch die Welt. Erst kürzlich, im Frühjahr 2019, ist er zusammen mit seiner Frau über den Reschenpass geradelt, in Richtung Venedig. Vielleicht, so sein vorsichtiger Blick in die Zukunft, pilgert er noch einmal über den Jakobsweg, wie 2016 von Porto nach Santiago de Compostela ... Dafür und auch für alle weiteren noch vor ihm liegenden Wege wünscht die *uftpost*-Redaktion dem Ruheständler alles Gute. ●



Michael Drechsler überreicht Dieter Häußler die IHK-Ehrenurkunde zum Anlass seiner 40-jährigen Tätigkeit für UFT im Jahr 2019



Foto: DHMD/Oliver Kötlig

Einer der Eingänge in die „UFT-Schächte“ liegt im Bereich des Haupteingangs ...

Berühmte Projektorte

Deutsches Hygiene-Museum

Zuletzt war in der *uftpost 03* im Herbst 2019 von einem berühmten Projektort in Dresden die Rede. Da ahnte noch niemand, welche ungewollt aktuelle Bedeutung das Thema *Hygiene* in den Folgemonaten bekommen sollte. Zufällig, aber dennoch passend, steht nach dem Dresdner *Zwinger* dieses Mal das *Deutsche Hygiene-Museum* im Fokus. Auch dort durfte UFT mit seinen Einbauten einen Beitrag leisten. Die Technik von UFT im Außenbereich des

„Krankheiten verhindern statt sie zu heilen“

Museums ist unscheinbar, aber wichtig für den präventiven Hochwasserschutz, der nach den Erfahrungen der Stadt mit dem Elbhochwasser 2002 konsequent ausgebaut wurde. Der erste Auftrag an UFT zur Lieferung und Montage eines Schiebers und von Elektrotechnik wurde zum Jahreswechsel 2003/2004 durchgeführt, ein zweiter Auftrag folgte im Herbst 2008.



Foto: DfHMD/Jörg Gläser

Die „Gläserne Frau“



Das Museum informiert nicht nur über Gesundheitsvorsorge und Ernährung, sondern vermittelt – anders als es der Name vermuten lässt – auch viel Wissen über die Anatomie des Menschen. Es ist übrigens auch für seine lebensgroßen Modelle des Menschen („Gläserne Frau“) bekannt, die insbesondere nach dem Krieg in großen Stückzahlen in die ganze Welt exportiert wurden.

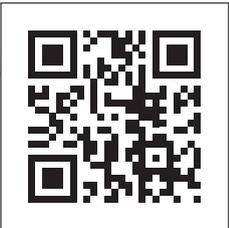
Von der Stadt selbst wird das Hygiene-Museum nicht unter den Top 10 der Sehenswürdigkeiten Dresdens (von der Frauenkirche mit dem Neumarkt bis zum Blauen Wunder) geführt, ist aber unter den Museen weit vorne gelistet. Es ist nach eigenen Angaben vor allem bei Kindern und Schülern beliebt mit seinem eigens für die junge Generation konzipierten Kinder-Museum *Welt der Sinne*.

Die Gründung des Museums geht auf die I. Internationale Hygiene-Ausstellung 1911 zurück, zu der über fünf Millionen Besucher nach Dresden gekommen waren. Der große Museumsbau mit den klaren Linien im Bauhaus-Stil wurde dann 1930 eröffnet. Später half das Museum mit seiner Aufklärung bei der Bekämpfung von Infektionskrankheiten, die sich nach dem Zweiten Weltkrieg seuchenartig ausbreiteten, und übernahm mit der Gründung der DDR umfassende Aufgaben in der Gesundheitspolitik des Staates. Heute ist das Museum ein lebendiges Kulturzentrum mit einem breit gefächerten wissenschaftlichen und kulturellen Programm, das Vorträge, Tagungen, Konzerte und Lesungen umfasst.

Die Devise des Museums lautet, so ist zu lesen, dass es besser sei, Krankheiten zu verhindern, statt sie zu heilen. Konsequenterweise hat das Museum UFT nach der Montage auch mit der jährlichen Wartung der Hochwasserschutzanlage beauftragt. ●



... der andere eher unscheinbar an der Außenseite des Gebäudes



www.uft.eu/karriere

Wir stellen ein

» **Elektroniker für Betriebstechnik (m/w/d)**
mit Erfahrung in EPLAN

» **Servicetechniker (m/w/d)**
Elektro und Hydromechanik

Wir freuen uns auf aussagekräftige Bewerbungen per Post oder E-Mail.
Weitere Informationen zu Jobs bei UFT sind zu finden unter www.uft.eu/karriere



„Dortmund, Köln und Frankfurt an einem Tag.“

Martin Amon



Unter der Lupe

Amsel, Drossel, Fink und Star

Wenn morgens die Vögel singen sind *sie* schon lange auf den Beinen und beladen die Fahrzeuge oder starten die Maschinen bei UFT, denn es ist immer genug zu tun. Ob Baustelle oder Werkstatt: Die Kollegen scheuen die Arbeit nicht und können anpacken. Sie arbeiten mit großen Werkzeugen, aber zeigen auch Feingefühl bei der Lösung von Montageproblemen. Und vielleicht horchen sie auch auf das Gezwitscher der Vögel, während sie Wirbeldrosseln über den Hof transportieren ...

Einige sind schon lange bei UFT, andere erst neu dabei. Doch die Kombi passt und offensichtlich versteht man sich. Mit guter Stimmung klappt die Arbeit gleich doppelt so gut. Außerdem ist das Team sehr gut eingespielt. Sie wissen, dass sie sich aufeinander verlassen können.

Die Gruppe *Fertigung & Montage* gehört intern zur Abteilung *Hydro-Mechanik* und wird seit 17 Jahren von Jürgen Kauffmann geleitet. Der nebenstehende Bericht gibt weitere Einblicke. ●

Auch schon seit 30 Jahren dabei:
Jürgen Kauffmann, Meister und
Gruppenleiter *Fertigung & Montage*



Gruppe *Fertigung & Montage*

Schon früh am Tag geht es bei UFT geschäftig zu. Meist noch vor dem Sonnenaufgang starten unsere Monteure ihre Fahrt zur Baustelle. Dabei reicht der Montageumfang von einzelnen Geräten über die vollständige Ausrüstung von Drosselschächten bis hin zum Aufbau kompletter Becken- und Betriebsgebäudeausrüstung. Wird die Ausrüstung zu schwer, werden projektbezogen Autokräne organisiert.

Gelegentlich müssen sie dabei auch mit unvorhergesehenen Situationen zurechtkommen. Wenn beispielsweise ein Bauwerk nicht genau dem Plan entspricht, müssen sie vor Ort reagieren. Dann ist es wichtig, auf das Wissen der teilweise schon seit vielen Jahren für UFT tätigen Monteure zählen zu können.

Da nicht alle Arbeiten bei jedem Wetter durchgeführt werden können, ist vorab eine umsichtige Montageplanung nötig. Neben der Terminierung muss auch das notwendige Material und Werkzeug zusammengestellt werden. Hierfür ist der Leiter der Montagegruppe, Jürgen Kauffmann, zuständig. Ob Schlagdübel oder Klebeanker – er trägt die Teile zusammen, so dass am Montagetag alles bereit steht.

Diese Vorarbeit ist entscheidend, um Betonbecken planungsgemäß in funktionierende Anlagen ausbauen zu können. Grau ist dabei nicht nur die Theorie, sondern in unserer Branche meist auch die Praxis: Die meisten von UFT montierten Geräte werden aus Edelstahl gefertigt. Dieses Material ist nicht nur gut formbar, sondern auch robust und langlebig.

Um effizient arbeiten zu können, wird die Ausrüstung der Monteure auf einem zeitgemäßen Stand gehalten. Neben

„Die Erfahrung ist beeindruckend.“

Jonathan Böck, Azubi





*„Und ... Action!“
Karlheinz Brand*

Im März verließ uns nach 33 Jahren Hermann Pfeil, um in den Ruhestand zu gehen. Alles Gute!



*„Jeder Tag ist anders,
flexibel sein ist wichtig.“*

Roland Schulz



der einheitlichen Arbeitskleidung und den modern ausgestatteten Fahrzeugen wird auch das Werkzeug regelmäßig angepasst. Durch moderne Akkutechnik auch für schwere Werkzeuge ist eine Baustromversorgung oft nicht mehr notwendig.

Um den aktuellen Anforderungen zum Umgang mit branchenspezifischen Gefahren gerecht zu werden, finden regelmäßige Schulungen zu den Themen „Unfallvermeidung“ und „Umgang mit Gefahrstoffen“ statt. So ist es für die Monteure selbstverständlich, dass die Anlagen vor dem Betreten stets mit Gaswarngeräten auf gefährliche Gase hin geprüft und „freigemessen“ werden. Die übrige persönliche Schutzausrüstung wird den Gegebenheiten vor Ort angepasst. Bei Montageeinsätzen in Stuttgart ist beispielsweise das Mitführen von Selbstrettern vorgeschrieben.

Das Thema „Sicherheit“ hat für die Firma UFT eine besondere Bedeutung. Nötige Maßnahmen werden vom Sicherheitsbeauftragten mit der externen Fachkraft für Arbeitssicherheit sowie dem Betriebsarzt koordiniert und bei den Mitarbeitern ein Bewusstsein für die möglichen Gefahren geschaffen.

Sollte es dennoch zu Unfällen auf der Baustelle kommen, ist das Vorgehen in den ersten Minuten nach dem Vorfall entscheidend. Deshalb werden in regelmäßigen Abständen alle auf Baustellen tätigen Mitarbeiter durch das Deutsche Rote Kreuz zu betrieblichen Ersthelfern ausgebildet bzw. die Kenntnisse aufgefrischt.

Gut gerüstet sind die Monteure in der Lage auch anspruchsvolle Planungen in die Tat umzusetzen und somit Anlagen aufzubauen, die den Anforderungen an den Umweltschutz gerecht werden und die Betreiber langfristig zufriedenstellen.

„Her mit der Arbeit!“

Jochen Poslovski



*„Schnelle
Einsatztruppe“*

Christoph Kemmer



*„Die Hauptsache:
zufriedene Kunden.“*

Daniel Oshana



*„Wir arbeiten
Hand in Hand.“*

Marco Weiß



Heimat

Eduard Mörike in Bad Mergentheim



Eduard Friedrich Mörike, 1804–1875

Ach, seine Berufswahl war gar nicht glücklich! Zwar – die Voraussetzungen, die er mitbrachte, waren gut: die Leidenschaft für Worte und Menschen, seine Imaginationskraft und Fantasie, seine Fähigkeit, von der lauten Welt als vielleicht gering oder nebensächlich erachtete oder gar nicht beachtete Dinge und Ereignisse mit seinen Worten, seiner Sprache ins Bewusstsein zu bringen und mit Leben zu füllen. Doch das Genie brauchte zu seiner Entfaltung mehr Freiheit, als es das evangelische Pfarramt mit seinen regelmäßigen Pflichten und Vorgaben bot.

Eduard Friedrich Mörike wurde am 8. September 1804 in Ludwigsburg als siebentes von dreizehn Kindern geboren. Nach dem frühen Tod des Vaters wurde Eduard von seinem Onkel Eberhard Friedrich Georgii aufgenommen, der ihm den Besuch eines humanistischen Gymnasiums in Stuttgart und eine Ausbildung für das Pfarramt ermöglichte. Mörike besuchte das Seminar in Urach, dann das Tübinger Stift. Danach hatte er viele wechselnde Vikariatsstellen inne und zog – wie auch in seinem späteren Leben – häufig um.

Nach mehreren unglücklichen Beziehungen und als oft von Rheumaschüben geplagter Mann, der finanziell ganz und gar nicht gesichert dastand, auch weil er drei seiner Brüder unterstützte, kam er 1844 nach Bad Mergentheim. Im Jahr zuvor hatte er seinen vorzeitigen Ruhestand beantragt. Er bezog zusammen mit seiner Schwester Klara eine Wohnung im Haus des Oberleutnants Valentin von Speeth am Marktplatz/Ecke Burgstraße. Dort hätte das Glück für ihn wohnen können – wäre seine zukünftige Frau Gretchen nicht auch, wie die meisten Bürger zu Mergentheim, katholisch gewesen! Pfarrer Mörike sah darin, anders als seine fromme evangelische Schwester und die katholischen Nachbarn, kein Problem. Die Stadt zerriss sich's Maul über die *Ménage à trois*. Und die beiden Frauen? Optimal war das ungleiche Miteinander nicht.

Der ehemalige Pfarrer fand seine Fluchten in den wohltuenden Landschaften des lieblichen Taubertales, unternahm viele ausgedehnte Wanderungen, sammelte Petrefakten, besuchte häufig zu Fuß seinen Freund und Pfarrkollegen Hartlaub in Wermutshausen.

Für heutige Wanderfreunde gibt es einen ausgeschilderten Mörike-Wanderweg, der am ehemaligen Mörikehaus am Marktplatz in Bad Mergentheim beginnt und über mehrere, mit passenden Mörike-Gedichten versehene Stationen hinauf zum Trillberg führt.

Dort oben am Trillberg angekommen, kann man auch – vom Waldrand hinab ins Wolfental von Neunkirchen schauend – Mörikes berühmtes Frühlingsgedicht „Er ist's“ von 1829 lesen:

Er ist's

Frühling lässt sein blaues Band
wieder flattern durch die Lüfte
süße wohlbekannte Düfte
streifen ahnungsvoll das Land
veilchen träumen schon
wollen balde kommen
horch, von fern ein leiser
Harfenton!
Frühling ja du bist's
Dich hab ich vernommen



Wegekennzeichen des Eduard-Mörike-Rundwegs
in Bad Mergentheim

Das erwähnte „blaue Band“ steht als Wegekennzeichen auf den Schildern und war anfangs als wahrhaftig flatterndes blaues Band an jeden der Gedichtpfosten gebunden. Endstation und höchster Punkt des Mörike-Rundweges ist der Steinbruch im Wald des Trillberges, und dort empfängt uns das längere Gedicht „der Petrefaktensammler“. Ob dieses ihm wirklich an dieser Stelle eingefallen ist?

1851 heirateten Mörike und Margarete Speeth in der Schlosskirche von Bad Mergentheim. Danach zog er mit Frau und Schwester nach Stuttgart, wo er am Katharinen-Stift mit einer bezahlten Stelle seine geringe Pension aufbessern konnte. 1855 wurde die erste Tochter Fanny und 1857 die zweite Tochter Marie geboren.

Nach Mörikes Tod am 4. Juni 1875 in Stuttgart zog seine Frau mit den beiden Töchtern zurück nach Mergentheim, wo Marie 1876 starb. Ihr Grab befindet sich noch immer im Alten Friedhof von Bad Mergentheim.

Die Stadt ehrte den berühmten Dichter mit einer Straße, einer Schule und einem Altenpflegeheim. Im Museum im Residenzschloss Bad Mergentheim (ehemals Deutschordensmuseum) befindet sich heute auch eine Abteilung, die sich Mörike, seinem Leben und seinem Werk widmet. Im sogenannten „Mörike-Kabinett“ kann man unter vielen Exponaten, Schriften und Tondokumenten, auch Mörikes akribisch geführtes „Haushaltsbüchlein“ anschauen, das vom bescheidenen Leben des armen Dichters Zeugnis ablegt – seine vielen Handskizzen darin zeigen seinen eigenen Humor. ●

Ulrike Brombach



In diesem Haus (zurzeit im Umbau) wohnte Mörike von 1844 bis 1851 und verliebte sich in die Tochter seines Vermieters, Margarete von Speeth. Eine Tafel erinnert an den berühmten deutschen Dichter.



Oliver Torni, Technischer Bereichsleiter
der Stadtentwässerung in Weinheim



Das Rathaus der Stadt Weinheim

Kundensicht

Weinheim an der Bergstraße

Der Tag beginnt mit einem Blick auf den Bildschirm: Alles ok bei den Außenstationen, kein Alarm. Oliver Torni lehnt sich zufrieden im Bürostuhl zurück und nippt an seinem Kaffee. Der knapp 60-jährige Familienvater ist Technischer Bereichsleiter des Eigenbetriebs Stadtentwässerung bei der Stadt Weinheim, einem malerischen Ort inmitten der Metropolregion Rhein-Neckar, aber lange nicht so groß wie Mannheim oder Heidelberg. Mit rund 44 000 Einwohnern ist die Lage für den Eigenbetrieb noch gut überschaubar, anstehende Maßnahmen oder Probleme können flexibel und für alle Beteiligten zufriedenstellend angegangen werden.

*„Überschaubar und
flexibel zu handhaben.“*

30 Jahre arbeitet Torni schon bei der Stadt, 40 Dienstjahre hat er insgesamt hinter sich. Als Diplomingenieur verantwortet er alle technischen Maßnahmen im Bereich der Abwasserentsorgung und ist disziplinarischer Leiter seines Teams aus Fachleuten und Fachkräften. Die Stadt betreibt rund 25 technische Bauwerke wie Regenüberlaufbecken, Regenrückhaltebecken oder Pumpwerke. „Mit Freude bei der Arbeit“, ist sein Motto und seine tägliche Einstellung. „Man muss an Aufgaben lösungsorientiert herangehen“, so Torni, „manchmal braucht es ein wenig mehr Zeit, aber wir haben noch immer alles hingekriegt“.

In Weinheim wird das Entwässerungsnetz zu 97% im Mischsystem betrieben, der tägliche Trockenwetterabfluss und das Niederschlagswasser bei Regen fließen gemeinsam in einer Leitung Richtung Kläranlage. Zur Erleichterung der Überwachung, zur Dokumentation und zur statistischen Auswertung sind die meisten



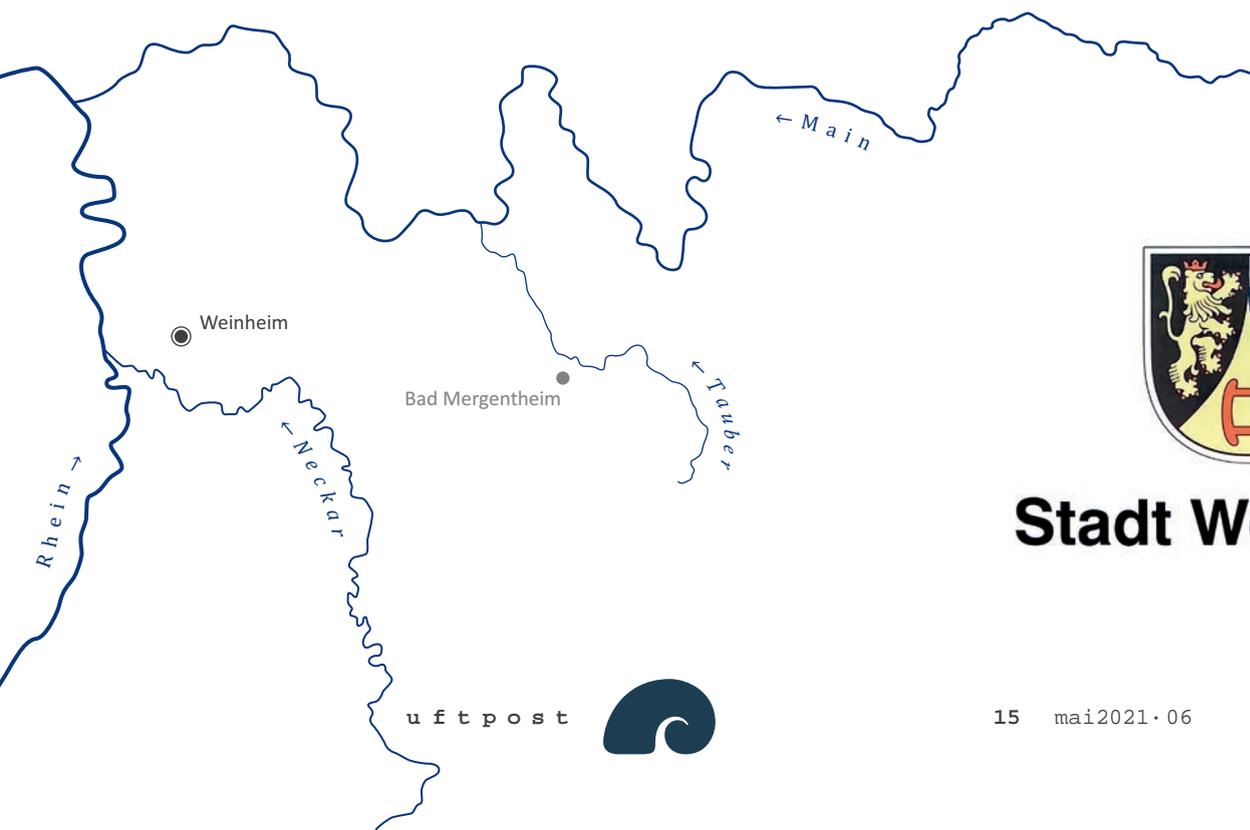
der Sonderbauwerke durch Fernwirktechnik mit der Leitzentrale in Tornis Büro verbunden. Die ersten Außenstationen wurden 2004 geliefert. Mit zunehmender Technisierung der Bauwerke und der Forderung vom Land Baden-Württemberg, das Entlastungsverhalten an Regenüberläufen und Beckenüberläufen zu ermitteln und an die Überwachungsbehörden zu melden, stieg auch die Notwendigkeit einer drahtlosen Datenübermittlung.

In UFT hat die Stadt Weinheim einen verlässlichen Partner und Berater gefunden. Der Leiter der Abteilung *Prozessleittechnik* bei UFT, Dipl.-Ing. Stefan Pfeffer, kennt alle Anlagen und hält die Software auf dem neuesten Stand. Die Qualität des Produkts, die Verlässlichkeit in der Abarbeitung der Aufträge sowie Support und Service nach Fertigstellung der Leistung sind ihm und der Abteilung, ganz im Sinne von UFT, die wichtigsten Werte im Umgang miteinander. In schwierigen Zeiten und weniger Kontakten in Präsenz kann das UFT-Team Oliver Torni trotzdem zuverlässig unterstützen, dank Fernzugriff und eigenem Zugang zu allen Daten.

In Weinheim stehen in den nächsten Jahren noch einige neue Projekte an. Die Stadt hat eine positive demografische Entwicklung und wächst von Jahr zu Jahr, neue Wohn- und Gewerbegebiete müssen in den Entwässerungsplan mit aufgenommen und technisch ausgerüstet werden. Es gibt also noch viel zu tun für den Eigenbetrieb, alles in einer nicht immer einfachen Bebauung und mit fehlenden Katasterdaten der vorhandenen Infrastruktur. „Wir werden immer besser, was die Daten angeht“ beurteilt Torni die Lage dennoch positiv.

Mit Blick in die Zukunft denkt Oliver Torni ab und zu auch an den Ruhestand, insbesondere auf seinen Touren mit dem Mountainbike durch die Täler des Odenwaldes. Die nächsten Jahre stehen aber noch ganz im Zeichen der anstehenden Herausforderungen. Und wenn es einmal stressig wird: Tornis Büro ist nur einen Katzensprung von der historischen Altstadt Weinheims oder dem alten Schlosspark mit Deutschlands ältester und größter Zeder entfernt – Erholung pur und für ihn ein Privileg dort arbeiten zu dürfen, wo andere Urlaub machen. Ein Besuch lohnt sich! ●

Oliver Torni und Stefan Pfeffer (UFT) auf dem Weg zum Rathaus der schönen Stadt



Stadt Weinheim



Gerät des Halbjahres

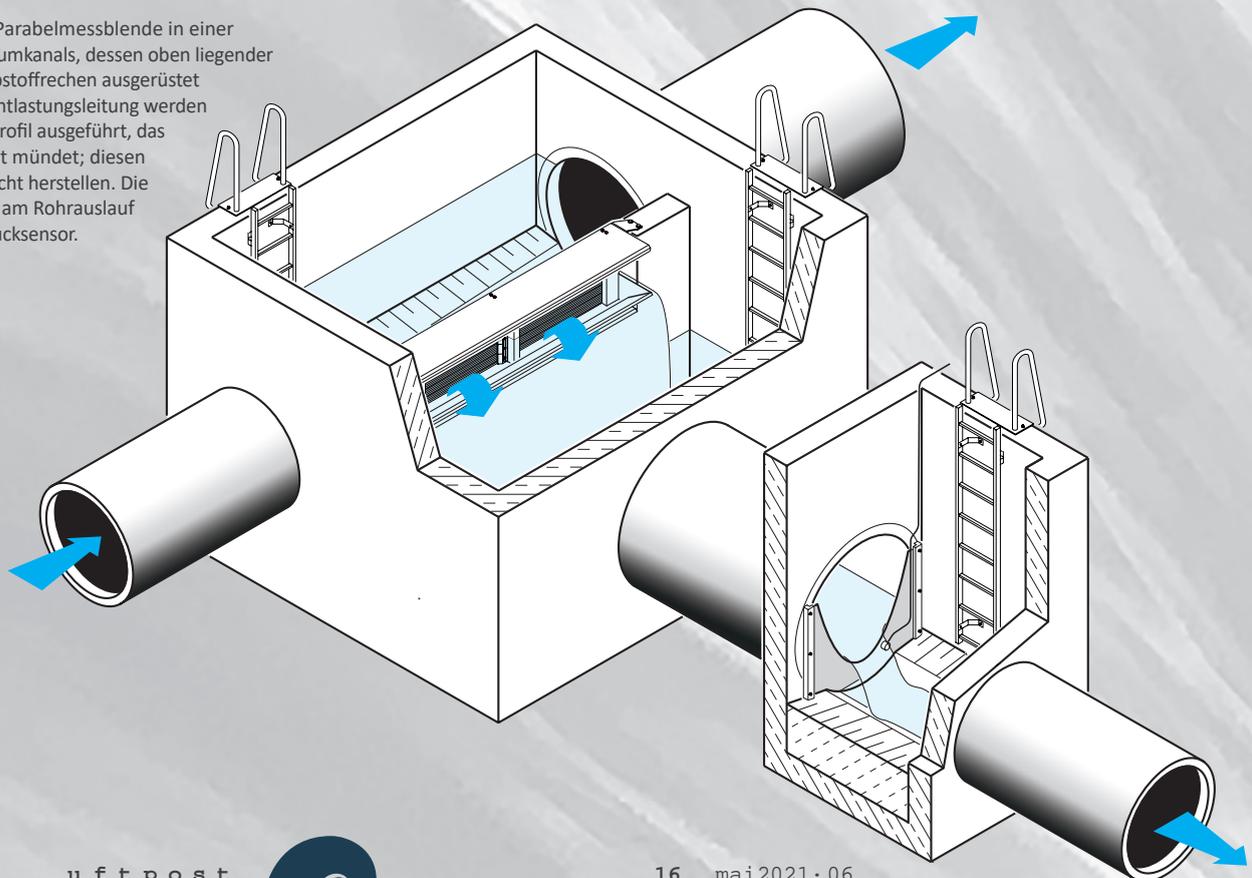
Parabelmessblende UFT-FluidVenturi

Auf Kläranlagen wie auch an Regenbecken gilt es oft, den Durchfluss in offenen Gerinnen oder teilgefüllten Kanalrohren zu messen. Seit einigen Jahren gibt es von einer Reihe von Messgeräteherstellern moderne elektronische Sensorik, etwa Strömungssensoren zum Einbau auf der Sohle, die sogenannten „Kanal-mäuse“. Es sind auch Geräte zur Montage über dem Wasserspiegel im Handel, die beispielsweise mit Radar die Geschwindigkeit der Wasseroberfläche messen. Eigentlich, möchte man meinen, ist ein klassisches Messwehr da doch ein Anachronismus. Wir finden: Nein! Denn oft ist im Abwasserbereich

„Bewährtes Produkt neu aufgelegt.“

Robustheit und bewährte wartungsfreundliche Technik entscheidend sowie die Langzeitverfügbarkeit und Austauschbarkeit von Komponenten. Der Preis ist schließlich auch oft ein Argument. Wir haben daher kürzlich die Parabelmessblende UFT-FluidVenturi – bereits seit vielen Jahren im UFT-Produktprogramm – im Zuge der Produktpflege überarbeitet, einschließlich einer Serie neuer Modellversuche und einem neuen Bemessungsprogramm.

Anwendungsbeispiel für eine Parabelmessblende in einer Entlastungsleitung eines Stauraumkanals, dessen oben liegender Beckenüberlauf mit einem Grobstoffrechen ausgerüstet ist. Die ersten paar Meter der Entlastungsleitung werden in einem etwas größeren Kreisprofil ausgeführt, das in einen einfachen Messschacht mündet; diesen könnte man auch als Fertigschacht herstellen. Die Parabelmessblende sitzt direkt am Rohrauslauf und trägt einen integrierten Drucksensor.



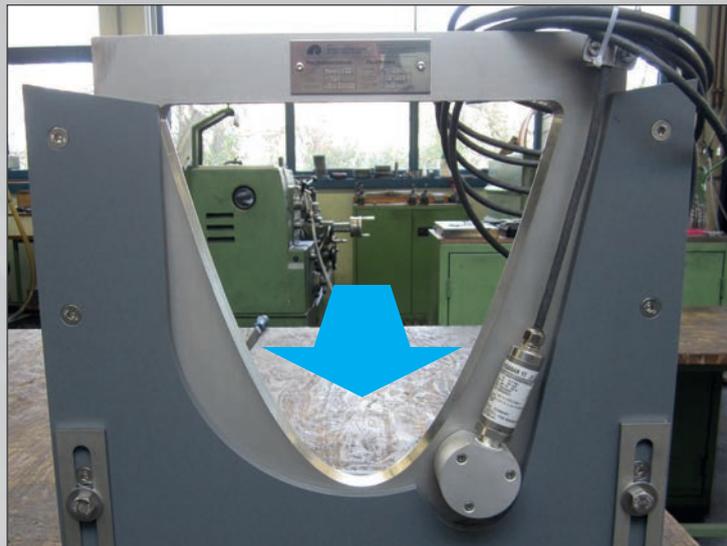


Der Überlaufstrahl im hydraulischen Labor

Doch wie funktioniert eine Parabelmessblende? Es handelt sich um eine senkrecht in ein Gerinne gestellte Blende mit einem Ausschnitt in der Form einer quadratischen Parabel. Die Kante ist schräg abgefräst, wodurch sich der darüberströmende Wasserstrahl sauber ablösen kann. Hydraulisch ist, wie bei allen Messwehren, entscheidend, dass sich durch die Einengung ein eindeutiger Zusammenhang zwischen dem Wasserstand vor der Blende und dem gerade herrschenden Abfluss ergibt, denn nur so kann man den Abfluss berechnen. Durch die Form der Parabel wird eine höhere Auflösung bei kleinen Abflüssen erreicht. Wichtig ist, dass die Blende so eingebaut ist, dass das Wasser in allen Betriebszuständen rückstaufrei abfließen kann.

Zur präzisen Wasserstandsmessung verwenden wir heute Radarsonden, die berührungsfrei über dem Gerinne montiert sind und dabei gar nicht mit dem „Fluid“ in Berührung kommen. Alternativ gibt es auch einschraubbare wasserdicht gekapselte Drucksensoren, die direkt in der Blende eingebaut werden können. Dass alles explosionsgeschützt sein muss, versteht sich im Abwasserkanal von selbst. Natürlich stehen hier auch alle modernen Techniken der Signalübertragung und der Prozessleittechnik zur Verfügung, um die Kennlinie $Q(h)$ der Parabelmessblende einzuprogrammieren und die Daten aufzuzeichnen und auszuwerten.

Wo kann man diese bewährte Technik anwenden? Der Klassiker ist natürlich die Abflussmessung in geraden Gerinnen, etwa auf Kläranlagen, zum Beispiel auch als Ersatz für ältere Venturirinnen. Eine weitere Anwendung betrifft die Messung von Entlastungswassermengen in der Misch- wie Trennkanalisation. Die Parabelmessblende lässt sich direkt in Entlastungsleitungen (vorzugsweise in Zwischenschächten) einbauen und kann auch dort eingesetzt werden, wo etwa ein Grobstoffrechen auf der Überlaufschwelle oder eine selbstregulierende Klappe eine direkte Messung der Überlaufdauer und -häufigkeit oder des Entlastungsabflusses und -volumens schwierig macht. ●



Auslieferungsbereite Parabelmessblende
UFT-FluidVenturi mit integrierter Druckmessung
(Blick gegen die Fließrichtung)

Das Haus der Wirtschaft,
Zentrale der IHK Heilbronn-Franken



Foto: Bernhard Lathner

Lobbyarbeit

UFT und IHK

Was macht die IHK?

Die IHK vertritt die Interessen aller Unternehmen aus den Bereichen Industrie, Handel und Dienstleistung. Die Mitgliedschaft erfolgt dabei automatisch.

Die Aufgaben der IHK sind vielfältig: Beratungen, Veranstaltungen, Netzwerke sowie Aus- und Fortbildung sind nur einige Beispiele. Im Fokus steht die Förderung der Wirtschaftsstandorte im Sinne ihrer Mitgliedsunternehmen.

Nicht zur IHK gehören Handwerksbetriebe sowie freie Berufe wie Ärzte, Architekten, Künstler und Landwirtschaftsbetriebe.

UFT ist eines von rund 72.000 Mitgliedsunternehmen der Industrie- und Handelskammer (IHK) Heilbronn-Franken. Den Schwerpunkt der Region bildet der Großraum Heilbronn, insgesamt gibt es einen breiten Mix vieler Branchen und eine hohe Dichte an Weltmarktführern und Hidden Champions mit einer ausgeprägten Verflechtung der Branchen innerhalb der Region, was die Wertschöpfungskette betrifft. Rund ein Viertel der Branchen sind Automobilbau, Elektro- und Metallindustrie sowie Maschinen- und Anlagenbau. Aber auch die Kunststoffindustrie, Logistik und Handel sind stark vertreten. Viele Unternehmen sind international tätig.

Die in Baden-Württemberg flächenmäßig größte von zwölf Raumordnungsregionen ist außerhalb des Stadtkreises Heilbronn ländlich geprägt. Zweifellos profitieren die ansässigen Unternehmen von gut verfügbaren und preisgünstigen Gewerbeflächen sowie sehr gut ausgebildeten und in der Region verhafteten Fachkräften. Standortvorteile, die so manches Infrastrukturproblem aufwiegen.

UFT nutzt schon lange das breite Angebot der IHK für berufliche Aus- und Fortbildung, beispielsweise in den Bereichen Außenhandel, Betriebswirtschaft oder im Betrieblichen Personalwesen. Auf den zahlreichen Veranstaltungen kommt auch das Thema Networking nicht zu kurz, neben fachlichen Inhalten bleibt stets genügend Raum für einen persönlichen Austausch.

„Zwischen Politik und Wirtschaft“

Nicht nur die Förderung des Digitalausbaus ist aktuell ein wichtiges Thema. Eine zentrale Rolle nimmt die IHK aktuell in Zeiten der Pandemie ein. Viele Mitgliedsbetriebe sind von den Auswirkungen der Corona-Krise unmittelbar und hart betroffen. Die IHK unterstützt als Mittler zwischen Wirtschaft und Politik die Unternehmen der Region und setzt sich für eine zielgerichtete Wirtschaftspolitik zur Abfederung der Auswirkungen der Pandemie ein.

Auch ehrenamtlich engagiert sich UFT schon seit vielen Jahren in der IHK. So sind Mitarbeitende bei den IHK-Wirtschaftsjunioren aktiv und Geschäftsführer Michael Drechsler ist Vorsitzender des Förderkreises der IHK-Wirtschaftsjunioren Regionalgruppe Main-Tauber und Mitglied der IHK Vollversammlung Wahlperiode 2018-2022. ●





Foto: Besserer, Laura



Prof. Dr.-Ing. habil. H. Brombach

Künstler und Denker

Welt, Wasser, Wissen

In diesem Heft zeigen wir das zweite der vier Weltbilder, die Hansjörg Brombach einst nach den Beschreibungen im Buch „Als die Götter lachen lernten“ von Harro Heuser (©1992) zeichnete. Start der Serie mit weiteren Erläuterungen zum Ursprung der Bilder war in der *uftpost*-Ausgabe 05. ●





uft goes world

Das UFT-Wiki

Regenwasserbehandlung ist technisch ein komplexes, facettenreiches und recht spezielles Thema. Um die Antwort auf Detailfragen zu finden, müsste man viele Fachbücher wälzen ... Die Frage „Wie funktioniert das eigentlich genau?“ dürfte bei vielen oft im Raum stehen. Schon länger bestand daher der Wunsch, das spezielle Know-How in einer einfachen und gut erreichbaren Weise für Jedermann/frau zu dokumentieren.

Wir haben uns daher entschlossen, ein Nachschlagewerk anzubieten, das die wichtigsten Themen der Siedlungsentwässerung und speziell der Regen- und Mischwasserbehandlung aufgreift und Konzepte, Vorgehensweisen, die einschlägigen Regeln der Technik und schließlich auch unsere Produkte näher erläutert – und zwar einschließlich wichtiger Hintergrundinformationen und auch „Knackpunkten“. Autor der meisten dieser Einträge ist Geschäftsführer Dr. Gebhard Weiß, der selbst auch in einigen DWA-Arbeitsgruppen aktiv ist.

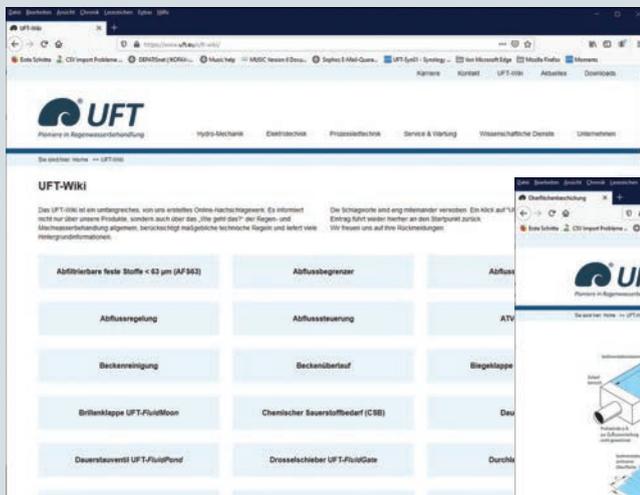
Zusätzlicher Katalysator für unser Firmenwiki war das Erscheinen der ersten Arbeitsblätter der neuen Regelreihe DWA-A/M 102 / BWK-A/M 3 im Dezember letzten Jahres. Hier werden eine Reihe neuer Konzepte eingeführt, die es nun für den/die AnwenderIn zu erklären gilt – vom AFS63 bis zur Wasserbilanz. Diese schlugen sich auch in zahlreichen Wiki-Einträgen und Verlinkungen nieder. Das

Konzept des UFT-Wiki erlaubt es auch, Änderungen sehr schnell vorzunehmen. Ganz nebenbei ergab sich durch etliche Begriffe und Verlinkungen ein sehr gutes Ranking bei den Internet-Suchmaschinen. Wir bleiben auf jeden Fall am Ball und freuen uns auf Rückmeldungen! ●

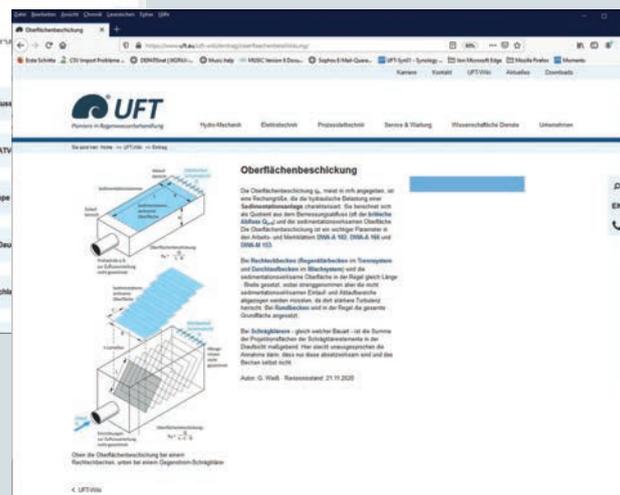
So funktioniert das UFT-Wiki

Ganz oben auf unserer Hauptseite <https://www.uft.eu> gibt es eine Menüleiste mit dem Eintrag „UFT-Wiki“ in der Mitte. Wer darauf klickt, gelangt in das Wiki-Hauptmenü, in dem alle Begriffe gelistet sind. Die Schlagworte sind eng miteinander verwoben.

Ein Klick auf „UFT-Wiki“ links unten in jedem Eintrag führt wieder an den Startpunkt zurück. Einige Links führen auch zu Produktseiten oder Produktinformationen. Schließlich gibt es auch einige ausgewählte externe Links.



Hauptmenü des UFT-Wiki



Beispiel eines Eintrages

www.uft.eu/uft-wiki



u f t p o s t R ä t s e l

Auch in dieser Ausgabe haben wir uns wieder einen kleinen Rätselspaß ausgedacht. Diesmal ist ein gutes Auge gefragt: Im unteren Bild verstecken sich neun Fehler, die es zu finden gilt. Viel Spaß beim Suchen!

Original

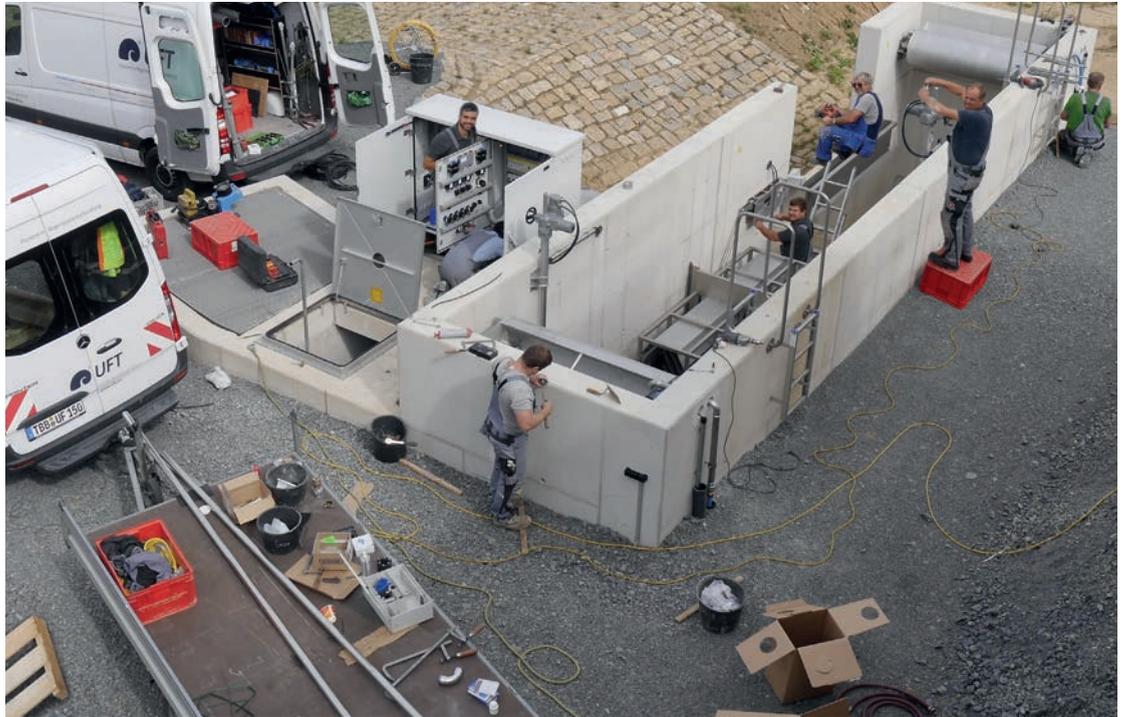


Foto: Martin Zippel, UFT
Retusche: Susanne Drechsler-Kompa, UFT

Fälschung

Einfach ist es nicht. Also: Ganz genau hinschauen!



Foto: Martin Zippel, UFT
Retusche: Susanne Drechsler-Kompa, UFT

Die Lösung ist auf Seite 30 zu finden



heute - gestern - morgen

Die neuen Arbeits- und Merkblätter DWA-A/M 102 bzw. BWK-A/M 3

Nach jahrelanger Vorarbeit sind sie nun endlich erschienen: die von der Fachwelt lange erwarteten ersten Arbeitsblätter DWA-A 102-1 und A 102-2 (inhaltsgleich auch beim BWK als BWK-A 3-1 und A 3-2 eingereiht). Thema dieser Broschüren sind „Grundsätze zur Bewirtschaftung und Behandlung von Regenwetterabflüssen zur Einleitung in Oberflächengewässer“ – die künftig wichtigsten Regeln zur Bemessung von Regen- und Mischwasserbehandlungsanlagen, damit diese einen ausreichenden Grad an Gewässerschutz gewährleisten. Für UFT als Ausrüster wie auch für viele unserer Kunden, für Planer, Betreiber und Behörden, sind diese neuen Regelungen sehr wichtig. Mehrere bisher unabdingbare technische Richtlinien wurden mit dem Erscheinen der A 102-Reihe außer Kraft gesetzt, so etwa das altbekannte Arbeitsblatt ATV-A 128 von 1992, das die Bemessung von Regenüberlaufbecken im Mischsystem thematisierte, oder das DWA-M 153 „Handlungsempfehlungen zum Umgang mit Regenwasser“.

Die A/M 102-Reihe soll im „Endausbau“ aus fünf Broschüren bestehen:

- » DWA-A 102-1 / BWK A 3-1: Allgemeines. Weißdruck Dezember 2020.
- » DWA-A 102-2 / BWK A 3-2: Emissionsbezogene Bewertungen und Regelungen. Weißdruck Dezember 2020.
- » DWA-A 102-3 / BWK A 3-3: Immissionsbezogene Bewertungen und Regelungen. In Vorbereitung.
- » DWA-M 102-4 / BWK M 3-4: Wasserhaushaltsbilanz für die Bewirtschaftung des Niederschlagswassers. Gelbdruck Dezember 2020.
- » DWA-M 102-5 / BWK M 3-5: Hydromorphologische und biologische Verfahren zur immissionsbezogenen Bewertung. In Vorbereitung.

Ziel der neuen Reihe war es, Inkonsistenzen und „Knackpunkte“ der bisherigen Bemessungsmethoden möglichst zu beseitigen und neue wissenschaftliche Erkenntnisse einzuarbeiten. Dazu gehört z. B. die Verwendung des Parameters AFS63 (absetzbare feste Stoffe mit einem Korndurchmesser $< 63 \mu\text{m}$) als maßgebenden Schadstoffparameter, da sich an diese sehr feinen Sedimente zahlreiche Schadstoffe anlagern und die Behandlung folglich konsequent auf die Entfernung der AFS63 auszulegen ist. Ein weiterer Neuansatz ist der künftig verpflichtende Nachweis des Wasserhaushalts.

Das „inhaltsschwerste“ Blatt ist bisher sicherlich A 102-2, denn hier finden sich Vorgaben unter anderem zu folgenden Themen:

Teilstrom- behandlung

Bemessung von Regenklärbecken und Schrägklärern im Trennsystem

Hier geht man weg von der bisherigen alleinigen Bemessung solcher Bauwerke auf eine Oberflächenbeschickung nach M 153. Stattdessen wird zunächst die Belastung des Regenwassers aufgrund der Art der Fläche, von wo es zum Abfluss kommt, mittels dreier Kategorien durch Rechenwerte für den Stoffabtrag gekennzeichnet, die von 280 bis 760 kg AFS63/(ha·a) reichen. Ins Gewässer dürfen in jedem Fall maximal 280 kg/(ha·a) eingeleitet werden – das ist die Belastung der „saubersten“ Flächenkategorie, die dann keiner Behandlung bedarf. Stärker verschmutztes Wasser muss geeignet behandelt werden, wobei hier die Speicherwirkung wie auch die Sedimentationswirkung, etwa in Regenklärbecken ohne Dauerstau, gleichermaßen berücksichtigt werden. A 102-2 stellt Rechenkurven für die betreffenden Wirkungsgrade in Abhängigkeit von der Oberflächenbeschickung vor. Auch für spezielle Bauwerke wie Retentionsbodenfilter gibt es Ansätze. In sehr vielen (wenn nicht den meisten) Fällen wird hier auch für Einzelbauwerke ein Nachweisverfahren mit Langzeitsimulation zum Einsatz kommen. Becken mit Dauerstau werden künftig wegen der Gefahr des Rücklösen von Schadstoffen aus dem Schlamm nicht mehr empfohlen.

Bemessung von Regenüberlaufbecken im Mischsystem

Hier hält sich A 102-2 überraschend weitgehend an die Vorgehensweisen nach dem bisherigen ATV-A 128. Die dortigen „Kochrezepte“ zur Bestimmung des erforderlichen Beckenvolumens sind großteils sogar 1:1 übernommen. Künftig ist ein Nachweisverfahren (Schmutzfrachtberechnung) außer in sehr einfachen Fällen gefordert; die im Kern wiederum aus A 128 übernommene Vergleichssimulation wird nun jedoch unter Ansatz der AFS63-Konzentrationen und -frachten mit der oben erwähnten Flächenkategorisierung durchgeführt. Es ist zu erwarten, dass durch diese nur wenig geänderte Vorgehensweise ältere Mischwasserkonzeptionen nur selten „umgeworfen“ werden; in einigen Fällen können sich jedoch abweichende Beckenvolumina ergeben.

Nachweis des Wasserhaushalts

Dieses Thema ist neu im A 102, wurde aber bereits im Grundsatz als Arbeitsblattinhalt festgeschrieben. Der Planer muss künftig bei Neuerschließungen dafür Sorge tragen, dass die Wasserbilanz aus Verdunstung, Versickerung und Direktabfluss möglichst wenig von den Verhältnissen im unbebauten Zustand abweicht. Im Detail enthält hierfür das Merkblatt DWA-A 102-4 (derzeit noch im Gelbdruck) genauere Berechnungsvorschriften, etwa auch umfangreiche Tabellen der Wasserhaushaltsgrößen in Abhängigkeit von der Landnutzung.

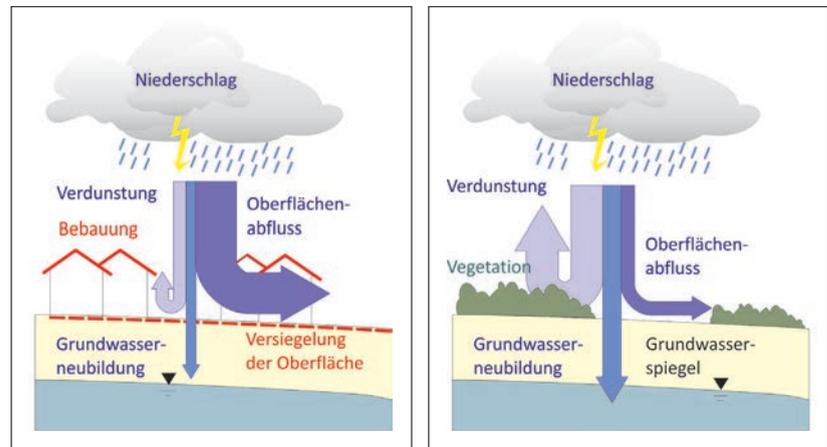
Durchlaufbecken im Nebenschlu Flächenabkopplung Flächenspezifisches Stoffpotenzial

Flächenspezifischer
Stoffabtrag

AFS63

Für UFT sind die neuen Regelungen eine wichtige und verbindliche Grundlage. Einige kritische Bemerkungen seien jedoch gestattet: Wie bei allen grundlegend neuen Ansätzen ist abzuwarten, wie sich diese in großen Teilen erst wenig erprobten Regelungen in den kommenden Jahren in der Praxis bewähren. Eine formale Einführung durch die Bundesländer steht bislang noch aus, möglicherweise wird es hier auch Ergänzungen geben. Unsere jetzigen Erfahrungen deuten zum Beispiel bereits darauf hin, dass das erforderliche Volumen von Regenklärbecken im Nachweisverfahren sehr empfindlich auf auch nur geringe Änderungen der Regendaten oder der Betriebsweise des Bauwerks reagiert. Der Nachweis des Wasserhaushaltes ist in der Arbeits- und Merkblattreihe recht ideologisch geschildert, wird aber dennoch als strenges Kriterium eingeführt. Aussagen über die Mehrkosten und die Wirtschaftlichkeit der neuen Vorgehensweise fehlen dort und liegen auch anderweitig mangels Anwendungserfahrungen noch nicht vor.

UFT als Anbieter innovativer Technik zur Behandlung von Regen- und Mischwasser bietet selbstverständlich auch die Durchführung der neuen Nachweise nach A 102-2 an – nicht nur für den Einsatz der eigenen Produkte wie dem Kreuzstromschrägklärer UFT-FluidClearX oder dem Sedimentationsschacht UFT-FluidSettle, sondern auch als externe Dienstleistungen der Abteilung *Wissenschaftliche Dienste*. ●



Die Wasserbilanz bebauter Flächen (links) soll künftig möglichst wenig von der Bilanz im unbebauten Zustand (rechts) abweichen

Belastungskategorie

Jahresentlastungsv
Entlastungs-
rate

Flächenkategorisierung

Bemessungs-

Oberflächenbesch



Gesamt-
wirkungsg
grad

Emissionsbezogene
Anforderungen

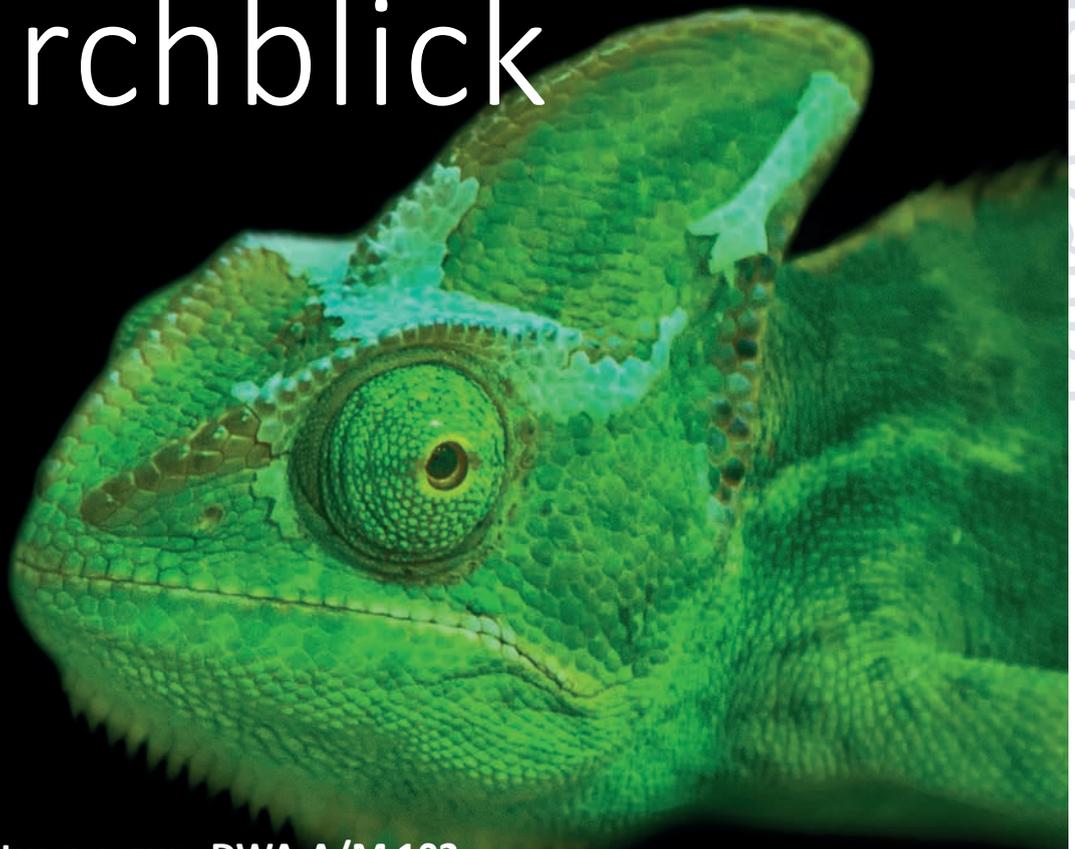
Niederschlagswasserbewirtschaftung
Differenzierte
Flächenermittlung



Pioniere in Regenwasserbehandlung

WISSENSCHAFTLICHE DIENSTE

Durchblick



Dienstleistungen zum DWA-A/M 102

- » Bemessung von Mischwasserentlastungsbauwerken (RÜB, RÜ) im Nachweisverfahren
- » Bemessung von Regenklärbecken und Schrägklärern im Trennsystem
- » Nachweis des lokalen Wasserhaushalts

Weitere Infos unter www.uft.eu/A102



Foto: iStock.com/Dominique-Grosse

UFT Umwelt- und Fluid-Technik Dr. H. Brombach GmbH
Steinstraße 7 · 97980 Bad Mergentheim · Telefon +49 7931 9710-0 · info@uft.eu · www.uft.eu





An der Haltestelle „Brombach“



Familie Steinriede in Südfrankreich, 2011

Mitarbeitende Sabbatical

Einmal Abstand zur Arbeit gewinnen, ausspannen, was ganz anderes tun und nicht nur während des Jahresurlaubs, sondern ein paar Monate lang. Das klingt gut und manch einer wünscht sich die Gelegenheit dazu. Die Bezeichnung „Sabbatical“ oder „Sabbatjahr“ hat ihren Ursprung in der Tora und beschreibt ein göttliches Gebot innezuhalten, um Kraft zu tanken.

Bei UFT haben schon mehrere Mitarbeiter die Initiative ergriffen und sich für einige Monate aus dem Tagesgeschäft verabschiedet, zumeist das Land verlassen und sich mit oder ohne Familie für einige Zeit woanders niedergelassen um zu forschen, Sprachkurse zu besuchen, Land und Leute zu erkunden oder was auch immer zu tun. Den Anfang machte der Seniorchef Hansjörg Brombach selbst, der in seiner Stuttgarter Zeit bereits einmal mit Frau und zwei kleinen Kindern ein Forschungssemester in England verbracht hatte. Im Jahr 1998 zog es ihn für fünf Monate, diesmal nur von seiner Frau begleitet, zum befreundeten Unternehmen *John Meunier Inc.* in Montreal in Kanada und dann zum *National Water Research Institute* bei Toronto. Herr Brombach ist als außerplanmäßiger Professor ein steter Verfechter dieser unter Professoren weit verbreiteten Sitte, sich eine Zeit lang zum Forschen zurückzuziehen. Er setzte sich auch dafür ein, dass „seine“ Gesellschafter einen entsprechenden Passus in ihren Arbeitsvertrag bekamen, dass sie ihre Überstunden und Resturlaub in Form eines Sabbaticals „abfeiern“ dürfen. Das geht, weil die Gesellschafter eng an die Firma gebunden sind. Gesetzlich steht das Recht auf ein Sabbatical nur Beschäftigten im öffentlichen Dienst zu.

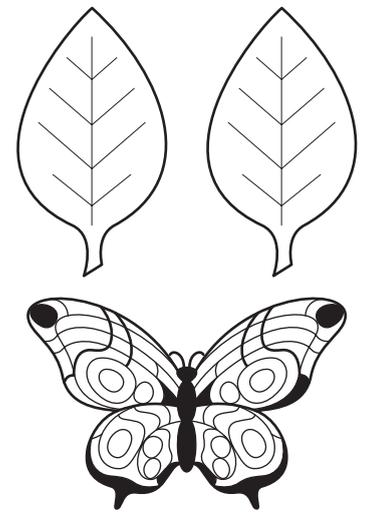
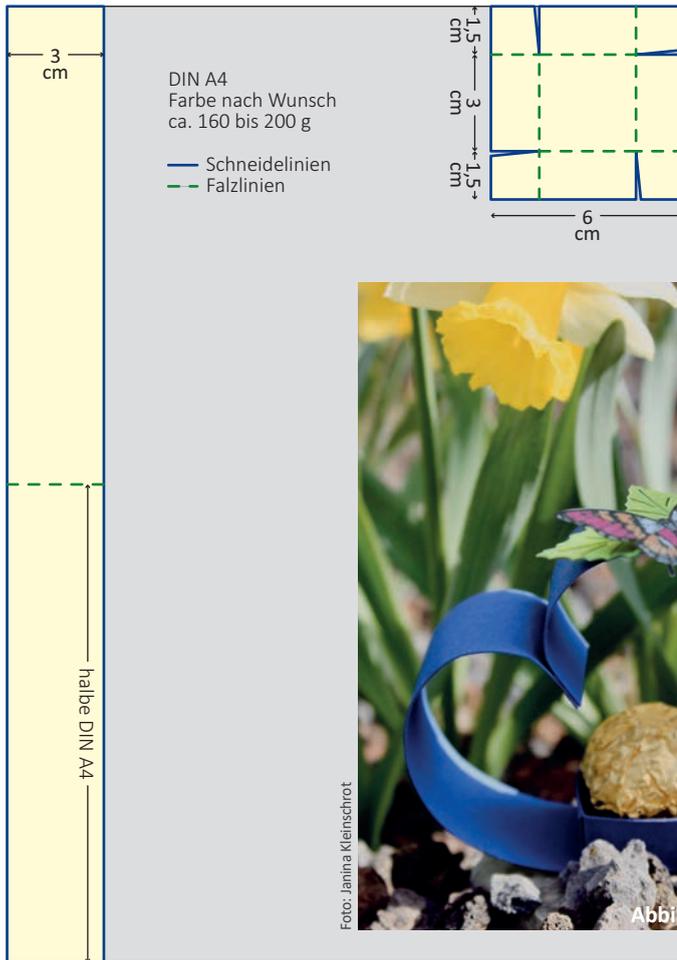
Den Kolleginnen und Kollegen des im Sabbatical Weilenden verlangt die Abwesenheit ganz sicher großen Extraeinsatz ab, bietet aber vielleicht auch die Chance, sich im Team zu beweisen und neue Führungspersönlichkeiten hervorzubringen.

„Mal ganz woanders sein.“

Ein UFT-Mitarbeiter nutzte die Auszeit, um sich ein Haus auf einer Insel auszubauen, ein anderer lebte mit seiner Familie ein Schulhalbjahr lang in Südfrankreich, wo die drei Kinder in eine deutsche Schule gingen und die Eltern unter anderem Sprachkurse besuchten. Alle, die ein solches Sabbatical wahrgenommen haben, berichten einmündig, dass der organisatorische Aufwand für ein derartiges Unternehmen zwar enorm ist, sich jedoch angesichts neuer Energie-reserven, gewonnener Erfahrungen und interkultureller Kompetenz bei Weitem auszahlt. ●

Bastel-Tipp

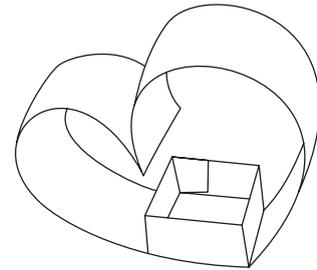
Bastel-Tipp



Kopiervorlagen

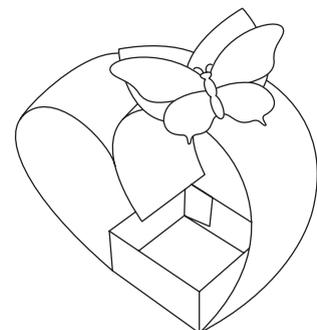
Schritt 5

Die Unterseite der Box mit Kleber bestreichen und innen in der Spitze des Herzens befestigen.



Schritt 6

Die Vorlagen für den Schmetterling und die Blätter auf dickes, weißes Papier kopieren, bunt bemalen und entlang der Konturen vorsichtig ausschneiden. Anschließend erst ein Blatt, dann etwas verdreht das zweite Blatt und danach den Schmetterling mittig auf der oberen Rundung des Herzens ankleben, ggf. zusätzlich Abstandhalter verwenden. Wer mag, kann natürlich auch eigene Motive, wie Marienkäfer oder auch Blüten zeichnen. Zum Schluss nach Belieben eine Praline in die Box legen.

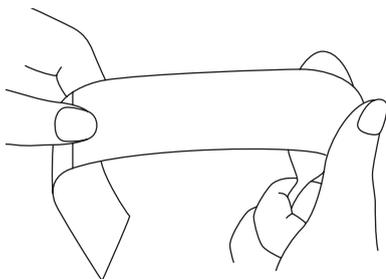


Schritt 1

Anhand des Schnittmusters einen Streifen 3x29,7 cm sowie ein Quadrat 6x6 cm ausschneiden (mit keilförmigen Aussparungen) und an den gestrichelten Stellen falzen.

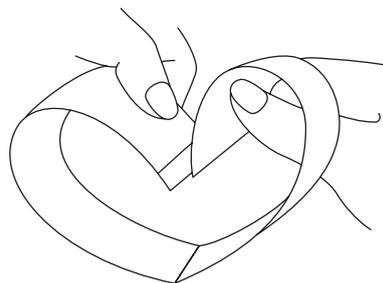
Schritt 2

Nun den Streifen über die Außenseite eines Esslöffels ziehen, sodass er nach innen rund wird.



Schritt 3

An einem Ende des Streifens außen doppelseitiges Klebeband (Breite ca. 0,5 cm) anbringen und die Enden wie hier abgebildet fest aneinanderdrücken. Ein Herz ist fertig.



Schritt 4

Die 4 kurzen Laschen des Quadrats außen mit Kleber bestreichen. Dann die langen Seiten nach oben falten, sodass die Klebelaschen innen liegen. Alles fest andrücken. Eine kleine Box ist fertig.

Zusammenleben bei UFT

Safety at work

Die Organisation der Maßnahmen zur Arbeitssicherheit ist ein wichtiges Thema und deshalb bei UFT Chefsache. Nach Zahlen der *Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV)* gab es im Jahr 2019 in Deutschland 1 058 219 meldepflichtige Arbeitsunfälle, die eine Arbeitsunfähigkeit von mehr als drei Tagen zur Folge hatten, davon 186 672 Wegeunfälle. Knapp 18 000 dieser Unfälle waren so schwer, dass die Betroffenen dauerhaft arbeitsunfähig wurden, 806 Unfälle hatten den Tod zur Folge. Die Vermeidung von Arbeitsunfällen ist UFT daher ein besonderes Anliegen. Die notwendigen Maßnahmen dazu müssen sorgfältig organisiert werden.

Die rechtliche Grundlage bilden unter anderem das *Arbeitsschutzgesetz (ArbSchG)* und das *Sozialgesetzbuch SGB VII „Gesetzliche Unfallversicherung“*. Der Arbeitgeber hat die Pflicht, die erforderlichen Maßnahmen des Arbeitsschutzes unter Berücksichtigung der unternehmensspezifischen Umstände zu treffen. Eine Verbesserung von Sicherheit und Gesundheitsschutz der Beschäftigten ist dabei anzustreben.

Neben den technischen Maßnahmen zur Verhinderung von Unfällen spielt das Thema Prävention seit einigen Jahren eine zunehmend wichtigere Rolle. So ist die Bewertung psychischer

Belastungen am Arbeitsplatz Bestandteil der Gefährdungsbeurteilung.

Arbeitsschutz fängt im Kleinen an: Das Freihalten von Fluchtwegen, die Zugänglichkeit zu Löschmitteln, Vermeidung von Brandlasten und die Beseitigung von Stolperstellen und solchen mit Rutschgefahr. Auch der korrekt eingestellte Bildschirmarbeitsplatz ist wichtig, um Folgeschäden durch Fehlbelastung der Wirbelsäule zu vermeiden.

Bei UFT werden neue Mitarbeitende im Rahmen einer Erstunterweisung über alle wichtigen Themen zum Brandschutz und zur Arbeitssicherheit informiert. Jährlich erfolgen weitere Unterweisungen für alle in der Werkstatt und auf Montage arbeitende Mitarbeitende sowie für alle zum Thema Brandschutz. Auch die schnelle Hilfe im Notfall ist ein Thema. Bei UFT ist etwa die Hälfte der 70 Mitarbeitenden zum Betrieblichen Ersthelfer ausgebildet, alle zwei Jahre muss das Wissen aufgefrischt werden.

Das Team der für die Arbeitssicherheit Verantwortlichen besteht aus Geschäftsleitung, den Sicherheitsbeauftragten im Betrieb, den Vertrauensleuten, der externen Fachkraft für Ar-

„Sicherheit geht
immer vor!“



Sicherheit im Check: Gaswarngeräte beim täglichen Selbsttest



Auch auf kleineren Baustellen: Persönliche Schutzausrüstung und Baustellenabsicherung sind selbstverständlich

beitssicherheit und dem Betriebsarzt. Im Rahmen des viermal im Jahr stattfindenden *Arbeitsschutzausschusses (ASA)* werden die notwendigen Maßnahmen abgestimmt und versucht, präventiv das Risiko für Unfälle zu minimieren.

Hierzu wird die gesamte Firma regelmäßig begangen, gelegentlich auch Baustellen. Denn auf Baustellen lauern besondere Gefahren. Oft sind mehrere Firmen gleichzeitig tätig, es besteht die Gefahr des Absturzes oder durch schwebende Lasten und sich rückwärts bewegende Fahrzeuge.

UFT rüstet Bauwerke der Abwassertechnik aus. Bei Begehungen unterirdischer Anlagen und Behälter ist die Gefährdung durch toxische oder brennbare Gase sehr hoch. Durch den anaeroben Abbau organischer Substanz kommt es zu Sauerstoffmangel, zur Bildung von Methan, Kohlendioxid und Schwefelwasserstoff. Letzteres Gas ist in tödlicher Konzentration für Menschen nicht mehr wahrnehmbar. In der Nähe von Straßen

kann es auch zur Bildung von Kohlenmonoxid durch unvollständige Verbrennung kommen. Das „Freimessen“ der Atmosphäre im Schacht vor dem Einstieg durch spezielle Gaswarngeräte ist daher ein absolutes Muss. Der korrekte Umgang mit dem Messgerät ist Thema eine der wichtigsten Unterweisungen im Jahr.

UFT versucht, Maßnahmen zur Arbeitssicherheit stets auszubauen und zu verbessern. Angefangen bei den Fahrzeugen, die immer sicherer werden und durch eine gute Ausstattung einer Fahrmüdigkeit entgegen wirken, über dem Wetter angepasste und bequeme Schutzkleidung und akkubetriebene handgeführte Maschinen hin zu höhenverstellbaren Schreibtischen in den Büros wird permanent zum Thema „Sicheres Arbeiten“ investiert.

Die Zahl der meldepflichtigen Unfälle bei UFT ist sehr gering. „*Toi, toi, toi!*“, dass das auch so bleibt! ●

Foto: Doris Steinriede, UFT



Rezept

Spargel-Erdbeer-Salat

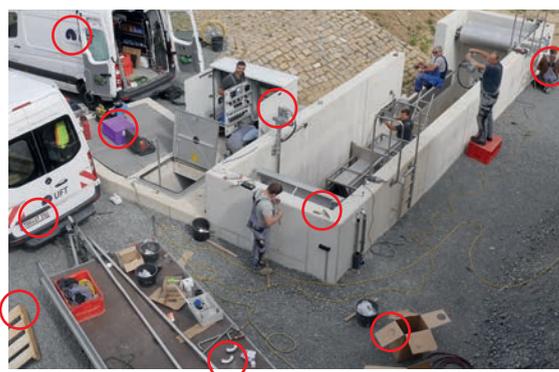
Zutaten für 4 Personen

150 g	Feldsalat
6 Stangen	grüner Spargel
6 Stangen	weißer Spargel
50 g	Walnüsse
200 g	Erdbeeren

Für die Erdbeer-Vinaigrette:

6 EL	Walnussöl
3 EL	Aceto Bianco
5 Stk.	Erdbeeren
	Salz, Pfeffer, Zucker

Feldsalat waschen und putzen, weißen Spargel schälen, grünen Spargel in der unteren Hälfte schälen. Spargel in Stücke schneiden und in einer Pfanne mit etwas Pflanzenfett etwa 10 min. wenden, bis er außen leicht gebräunt ist, abkühlen lassen. Für die Vinaigrette alle Zutaten mit dem Pürierstab zu einer sämigen Creme schlagen. Den Feldsalat mit Spargel, Walnüssen und Erdbeeren auf Tellern anrichten und mit Vinaigrette beträufeln.



Auflösung zum Rätsel auf Seite 21

Die fünf Gewinne zum Quiz in der letzten Ausgabe gingen 2x nach Baden-Württemberg, 1x nach Hessen, 1x nach Bayern und 1x nach Sachsen. Das Lösungswort lautete: S I L V A N E R



Neulich auf der Baustelle
Osterversteck?



i m p r i n t

- Herausgeber** UFT Umwelt- und Fluid-Technik
Dr. H. Brombach GmbH
Steinstraße 7 · 97980 Bad Mergentheim
Germany · Allemagne
Tel. +49 7931 9710-0
Fax +49 7931 9710-40
info@uft.eu · www.uft.eu
- ViSdP** Michael Drechsler und Dr. Gebhard Weiß
- Redaktion** Holmer Steinriede
- Layout** Marietta Morsch
- Druck** StieberDruck GmbH
Tauberstraße 35–41 · 97922 Lauda-Königshofen

Foto Umschlag Hintergrund iStock.com/Punnarong

weitere Fotos Foto Besserer, Lauda D. Steinriede D. Häußler iStock.com/josefkubes
DHMD/Oliver Killig DHMD/Jörg Gläscher iStock.com/Muenz
Keller.mitAusblick, TBB iStock.com/clu iStock.com/NAImage B. Lattner
iStock.com/SonerCdem M. Zippel/S. Drechsler-Kompa
iStock.com/Dominique-Grosse J. Kleinschrot iStock.com/batuhan toker
sowie UFT GmbH

Ausgabe 06 – Mai 2021

Dieses Magazin wurde auf FSC®-zertifiziertem Papier gedruckt.

Die Inhalte unterliegen dem Urheberrecht.

Wir freuen uns über Anregungen, Lob und Kritik
per E-Mail unter uftpost@uft.eu



o u t s t a n d i n g



UFT-Electromechanician Eberhard Gehringer (front) could after completion of the first construction phase lead his colleagues to the new aeration plant in the aeration tank

Bad Mergentheim Hauptklärwerk

Vor über fünfzehn Jahren fiel in Bad Mergentheim der Startschuss zu einer umfassenden Ertüchtigung des Hauptklärwerks der Stadt. Zu den hierfür ausgeschriebenen Gewerken gehörte auch die Erneuerung von großen Teilen der elektrischen Steuerung. UFT, der „Pionier in Regenwasserbehandlung“, hatte bis zu diesem Zeitpunkt noch nie die Gelegenheit oder den Mut, sich mit der Steuerung von Kläranlagen zu beschäftigen. Der damalige Geschäftsführer Dr. Hansjörg Brombach erkannte die Chance und auch die Herausforderung für UFT und ermutigte die Abteilung Elektrotechnik, sich an der Ausschreibung für den ersten Bauabschnitt zu beteiligen.

Der Auftrag kam – und so wurde die Installation der Steuerung für die neue Belüfteranlage im Belebungsbecken quasi zum „Gesellenstück“ für UFT. Auch die Ausschreibungen für drei nachfolgende Bauabschnitte konnte UFT für sich entscheiden. Der Neuling in der Kläranlagentechnik durfte somit auch die Steuerungen für die Zulaufgruppe, die Schlammbehandlung und die Prozessleittechnik für das Betriebsgebäude liefern.

Rund um die Durchführung der Arbeiten ranken sich bis heute etliche Erinnerungen und Anekdoten, bei denen es auch um schlaflose Nächte, um tröstende Momente an der Dönerbude, um nächtliche Programmierstunden und um Großeinsätze der gesamten Elektroabteilung beim händischen Kabelziehen geht.

Heute sind auf dem Gelände des Bad Mergentheimer Klärwerks insgesamt rund 40 Schaltschränke von UFT in Betrieb. Außerdem sind inzwischen mindestens ein Dutzend weitere Kläranlagen in den verschiedensten Größenordnungen mit Steuerungstechnik von UFT ausgerüstet. Die schlaflosen Nächte bei den beteiligten Mitarbeitern sind inzwischen deutlich seltener geworden. Im Jahr 2015 – zehn Jahre nach Beginn der Umbaumaßnahmen – konnten sich die Betreiber des Klärwerks über das Siegel „Geprüfte Effizienz“ aus einem Benchmarking freuen. ●

